

Verhandlungen und Mittheilungen

des siebenbürgischen

Vereins für Naturwissenschaften

zu

HERMANNSTADT.

XVI.

Juni 1865.

Nro. 6.

Inhalt: Vereinsnachrichten. — W. Hausmann: *Turdus saxatilis*, die Steindrossel. — L. Reissenberger: Meteorologische Beobachtungen zu Hermannstadt im Monate Mai 1865.

Vereinsnachrichten

für den Monat Mai und Juni 1865.

In Folge des Beschlusses der Generalversammlung vom 6. Mai d. J. wurde von Seite des Vereins auf die ihm unterm 4. Mai l. J. vom hiesigen Sparkasse-Vereine zugekommene Aufforderung zur Aeusserung über mehrere von der dortigen Generalversammlung aufgestellten Punkte und zur Bekanntgabe eines Programms über den beabsichtigten Aufbau eines Stockwerkes auf die hiesige Turnschule zu einem Vereinslokale nachstehende Erklärung abzugeben:

1. Der siebenbürgische Verein für Naturwissenschaften ist gerne bereit, einen Theil des ersten Stockwerkes auf der Turnschule zur Unterbringung seiner Sammlungen und Abhaltung seiner Versammlungen gegen Entrichtung eines angemessenen Miethzinses zu übernehmen.

2. Es wird beiliegend eine Planskizze übermittelt, welche das Programm dieses Vereins vollständig darstellt, aber wegen Mangel an Zeit nicht ausgeführt werden konnte.

Die Hauptsache ist, dass der Verein wenigstens über der Hälfte des Turngebäudes eine Anzahl möglichst geräumiger Lokalitäten erhalte, wie deren der Plan: 4 Zimmer verschiedener Grösse, einen Saal von 7° Länge und 4½° Breite, ein kleines Zimmer nebst Küche und Vorzimmer für den Diener enthält. (Es folgen einige Detail-Bemerkungen über den unteren Theil des Turngebäudes). Ueber dem andern Theile des Turngebäudes liesse sich noch eine Privatwohnung oder Kanzlei-Lokalität herstellen, welche später nach Bedarf und bei Erweiterung seiner Sammlungen vom Verein für Naturwissenschaften auch in Anspruch genommen werden könnte.

3. Die Herstellung dieses Aufbaues nach Aussen mit 15" dicken Ziegelmauern und im Innern nach Zulässigkeit der Unterlage, theils mit 12" dicken Ziegelmauern, theils mit 6—8-zölligen Riegelwänden ist nach der einstimmigen Aussage mehrerer einvernehmener Techniker ganz gut und in der Art möglich, dass auf das ganze Gebäude ein neuer höherer und mit Ziegeln eingedeckter Dachstuhl aufgesetzt werden kann. Dass dabei einige Theile des Fundamentes untersucht und versichert und einige schadhafte Stellen des Mauerwerkes im unteren Stockwerke ausgebessert und mit Schliessen befestigt werden müssen, ist selbstverständlich.

4. Durch Verhinderung des mit der Entwerfung des Planes betrauten Technikers ist es nicht möglich geworden, bis heute einen vollständig ausgeführten Bauplan nebst detaillirten Kostenüberschlägen vorzulegen, und mit dem Bauunternehmer Guth einen festen Contract abzuschliessen. Derselbe hat sich jedoch bereit erklärt, den Bau überhaupt und auf eigene Verantwortung nach dem zu vereinbarenden Plane und dem ihm vorzulegenden Kostenüberschläge auszuführen.

5. Da im Bauprogramme wesentliche Vereinfachungen gegen das frühere Projekt vorgenommen wurden, für dessen Ausführung Herr Guth eine Vergütung von 8700 fl. verlangte, so ist anzunehmen, dass der ganze Ueberbau nebst einem neuen Dachstuhl mit Ziegeleindeckung nicht höher als auf höchstens 8500 fl. in der Ausführung zu stehen komme.

6. Der Verein für Naturwissenschaften ist geneigt, durch einige seiner sachkundigen Mitglieder die Ausführung des Baues überwachen zu lassen und findet es in seinem höchsten Interesse, dass nicht nur der Bau in der kürzesten Zeit und vor Ende September, wo der Verein sein gegenwärtiges Lokale verlassen muss, vollendet, sondern auch, dass dieser Bau zu eigenem Frommen des Vereins für Naturwissenschaften dauerhaft, solide und möglichst billig ausgeführt werde.

7. Indem die häufigere Uebersiedlung der Naturaliensammlungen des Vereins nicht nur mit vielen Auslagen und Schwierigkeiten, sondern mit grossem Nachtheile für jene Sammlungen verbunden ist, andererseits die Erwerbung eines andern entsprechenden Lokales für den Verein für Naturwissenschaften durchaus noch in keiner nahen Aussicht steht, so wünscht der Verein für Naturwissenschaften das in Rede stehende Lokale möglichst lange benützen zu können, und glaubt es daher auf einen Zeitraum von mindestens 10 Jahren in Anspruch nehmen zu müssen.

8. Als Miethzins ist der Verein bereit, die 7% Interessen des auf seinen Antheil des obern Stockwerkes zu verwendenden Baucapitals jährlich zu bezahlen, indem er darauf rechnet, dass

ihn der löbliche Sparkasse-Verein billigerweise von der Verzinsung des auf die Herstellung des neuen Dachstuhles sammt Eindeckung zu verwendenden Baukosten von circa 3500 fl. entheben werde, da dieses Dach doch unter allen Umständen neu hergestellt werden muss.

9. Wäre es dem Verein für Naturwissenschaften wünschenswerth, dass ihm auch die Vermiethung der übrigen Räumlichkeiten des ersten Stockwerkes über der Turnschule eingeräumt werde, damit der Verein dieselben jeder Zeit nach Bedarf von der von ihm abhängigen Afterpartei an sich ziehen könne.

Hierauf hat nun der löbliche Sparkasse-Verein unterm 8. Juni d. J. unserm Vereine Folgendes erwiedert:

„In Erledigung der geschätzten Zuschrift vom 6. Mai d. J. Nr. 105, deren Beilagen sub $\frac{1}{2}$ rückfolgen, beehrt man sich, freundlichst mitzuthemen, dass laut Beschluss der Generalversammlung des Sparkasse-Vereines vom 14. Mai 1865 in den beabsichtigten Aufbau des Turnschulgebäudes behufs Unterbringung der naturwissenschaftlichen Sammlungen nicht eingegangen werden könne, weil die Grundmauern des Gebäudes nach der Aussage Sachverständiger nicht die gehörige Stärke haben, um ein Stockwerk tragen zu können; dass aber der Sparkasse-Verein gerne bereit sei, dem löblichen Verein für Naturwissenschaften beim Aufbau oder aber bei der Adaptirung eines zu dem beabsichtigten Zwecke geeigneten Gebäudes durch Erfolgung des hiezu erforderlichen Capitals behülflich zu sein.“ —

Aus dem Protokolle der unterm 16. Juni l. J. abgehaltenen verstärkten Ausschusssitzung des Vereins entnehmen wir das Resultat der weitem diesfälligen Verhandlung:

„Auf Grund der dem Ausschusse von der am 6. Mai 1865 abgehaltenen Generalversammlung ertheilten Ermächtigung und in Folge der von der löblichen Hermannstädter Sparkasse an den Verein unterm 8. Juni d. J. eingelangten Zuschrift, wornach sich die genannte Sparkasse bereit erklärte, den Verein zum Zwecke eines Hauskaufes oder Adaptirung eines Lokales durch ein Darlehen zu unterstützen, wurden vom Vereinsauschusse mehrfache auf den bezeichneten Zweck abzielende Erhebungen gepflogen und schliesslich in der am 9. Juni 1865 abgehaltenen Ausschusssitzung die Herren E. A. Bielz und Carl v. Hannenheim ersucht, wegen Ankaufes des in der Wiesengasse gelegenen „Herbert'schen“ Hauses, welches unter allen verkäuflichen Häusern, als das den Vereinszwecken entsprechendste befunden worden war, mit dem betreffenden Herrn Bevollmächtigten in Verhandlung zu treten.

In Folge dessen berichteten nun heute die Herren E. A. Bielz und Carl v. Hannenheim, dass sie, um dem an sie gestellten Ansuchen vollkommen zu entsprechen, sich auch noch anderweitig umgesehen hätten, dass sie eine Annonce in die Zeitung haben einrücken lassen, dass in Folge dieser Annonce mehrere Häuser zum Kaufe angeboten worden seien, dass jedoch auch diesmal das „Herbert'sche“ Haus als das zweckentsprechendste befunden worden sei, dass sie daher auch nur bezüglich dieses Hauses die zum Ankaufe nöthigen Einleitungen — jedoch ohne bindende Kraft — getroffen hätten und es sei Aussicht vorhanden, dass der Verein mit Hilfe der Sparkasse dieses Haus um einen möglichst billigen Preis kaufen könne. Obschon nun dieses Haus, namentlich mit Rücksicht auf den verhältnissmässig billigen Kaufpreis als das zweckentsprechendste sich darstelle, so bedürfe es doch auch nicht unbedeutender Reparaturen und wäre der bequemen Unterbringung der Vereinsammlungen doch nicht hinreichende Rechnung getragen, insbesondere da die Zimmer nicht jene Höhe haben, die zur gehörigen Aufstellung der Sammlungen beziehungsweise Kästen nothwendig wäre. Zudem stelle sich bei Berechnung der aufzuwendenden Kosten für Anschaffung und Herstellung des Hauses im Gegenhalte zu dem Erträgnisse desselben mit Rücksicht darauf, dass mit dem Besitze eines Hauses auch gewisse fortwährende Auslagen verbunden sind, diese also mit in Anschlag gebracht werden müssen, das Resultat heraus, dass der Verein selbst bei der ökonomischsten Berechnung einen Miethzins von mindestens 460 fl. zahlen müsste, um nur die für das von der Sparkasse aufzunehmende Capital entfallenden Zinsen zu decken, wie solches aus der nachstehenden Berechnung hervorgehe:

Project

zur Sicherstellung eines Vereinslokales

A. Durch Ankauf des Herbert'schen Hauses auf der Wiese.

1. Kaufschilling	9780 fl. — kr.
2. Die nothwendigsten Adaptirungskosten (Herstellung einer neuen Stiege und Hebung der hintern zwei Zimmer), dann kleinere Reparaturen	2192 „ 12 „
3. Die $3\frac{1}{2}\%$ Kaufsteuer sammt 25% Zuschlag von	9780 fl. 427 „ 88 „
Es benöthigt der Verein daher ein Darlehen von Zusammen	
	12400 fl. — kr.
4. Die 5-pCt. Zinsen obigen Capitals	620 fl.
5. Steuern, Erhaltungs- und Reinigungskosten und sonstige Lasten	140 „

- | | |
|--|-----------------------------|
| 6. Daher die jährlichen Nutzungskosten des Hauses | 760 fl. |
| 7. Hievon ab der Miethzins für das untere Quartier nebst Keller | 200 fl. |
| Für die Stallung und Wagenschopfen bei häufigen Inter-callarien | 60 fl. |
| | 260 „ |
| 8. So stellen sich die Kosten des Vereinslokales im Herbert'schen Hause (für 3 mittlere und 2 kleine Zimmer sämmtlich nur $8\frac{1}{2}$ —9' hoch) heraus auf jährlich | 500 fl. —kr ^{*)} . |
| 9. Hiebei sind, da die Sparkasse nur die Hälfte des Darlehens pr. 12,400 fl. auf das Haus sicherstellen lässt, die Vereinssammlungen zu belasten mit | 6200 fl. — kr. |
| für welche kein Amortisationsfond vorhanden ist. | |

Hierauf legte Herr E. A. Bielz ein anderes Projekt vor :

Project

zur Sicherstellung eines Vereinslokales

B. Durch Aufbau eines Stockwerkes im Bielz'schen Hause in der Heltauergasse.

1. Der Verein entlehnt aus der Sparkasse gegen 5% Verzinsung und mindestens durch 15 Jahre unaufkündbar, ein Capital von 5000 fl. welches er durch Verpfändung seiner Sammlungen sicherstellt.
2. Der Verein leiht dieses Capital an E. A. Bielz zur Adaptirung des rückwärtigen Theiles seines Hauses Nr. 168 in der Heltauergasse zu einem geräumigen, auf 15 Jahre abzulassenden Vereinslokale.
3. Es verpflichtet sich E. A. Bielz dagegen die 5-pCt. Zinsen obigen Capitals an die Sparkasse zu zahlen — jährlich den Betrag von mindestens 200 fl. zur Amortisirung des obigen Capitals in der Art zu verwenden, dass dadurch nach Ablauf der Contraktszeit weder er dem Vereine, noch der Verein der Sparkasse etwas schuldet, — endlich dem Vereine durch 15 Jahre ein Lokale mit einem Saale von $\frac{4}{5}$ Klft., dann 3 grossen Zimmern von $\frac{4}{2\frac{4}{6}}$, $\frac{4}{2\frac{1}{2}}$ u. $\frac{4}{2}$ Klaftern

*) Die Miethe für zwei kleine Zimmerchen im ebenerdigen Gebäude im Hofe, welches als baufällig am Besten ganz abzutragen wäre, können hier nicht in Auschlag gebracht wrden, da dieselben dem Vereinsdiener (zugleich Hausbesorger) zur Benützung überlassen werden müssten. Sie tragen dermalen nur 50 fl. jährlich.

- Grösse, sämmtlich 11 bis 12' hoch, gegen einen jährlichen Miethzins von 300 fl.
zu überlassen und diesen Miethvertrag auf jenem Hause grundbücherlich versichern zu lassen.
4. Hievon kann mit Rücksicht auf den grossen Aufstellungsraum an den Landeskundeverein ein Zimmer abgegeben werden gegen den Miethzins von 60 fl.
und bleibt für das Vereinslokale noch zu entrichten 240 fl.
5. Da ausser dem zu erbauenden Lokale im ersten Stocke des Bielz'schen Hauses noch die beiden, damit in unmittelbarem Zusammenhange stehenden Flügel später vom Vereine gegen Entrichtung des üblichen Miethzinses eingenommen werden können, so ist selbst für den Fall, dass die Sammlungen im Laufe der 15-jährigen Contraktszeit um mehr als das Doppelte an Umfang zunehmen sollten, im Hause genügender Raum zur anständigen und bequemen Unterbringung der so erweiterten Sammlungen vorhanden und der Hauseigenthümer erbötig, schon jetzt eine bindende Erklärung dahin abzugeben, dass er bereit sei, die weiters benöthigten Lokalitäten im Hause vorzugsweise an den Verein und um den billigsten Miethzins abzulassen.

Hiernach würde es dem Vereine ermöglicht, wenn auch nicht ein eigenes Haus anzukaufen, so doch ein entsprechendes Lokale auf die Dauer von mindestens 15 Jahren zu aquiriren, so zwar, dass der Verein hiebei keine weitere Last übernehme als eben jene, die er unter allen Umständen, wenigstens nach den gegenwärtigen Verhältnissen, auf sich nehmen müsste, nämlich die Zahlung eines Miethzinses, denn die Beischaffung des nach dem Offerte erforderlichen Baucapitals per 5000 fl. kann nicht als Last angesehen werden, da Herr Bielz die Verzinsung und Amortisirung dieses Capitals auf sich nimmt; ebenso wenig kann die Verpfändung der Vereinssammlungen als eine Last angesehen werden, da der Verein beim Ankaufe eines Hauses seine Sammlungen ohnehin verpfänden müsste, was wohl beim Abgange eines Amortisationsfondes offenbar weniger räthlich ist, als in einem Falle wo das Capital, wie beim gegenwärtigen Antrage, auch durch Intabulation auf das dem Hrn. Offerten E. A. Bielz gehörige Haus gesichert werden kann und somit der Verein dafür, dass er seine Sammlungen verpfändet, andererseits durch die Intabulation gedeckt erscheint.

Nachdem Herr E. A. Bielz dieses Projekt dem Ausschusse zur Beschlussfassung empfohlen, entfernte er sich aus der Versammlung, da er sich als Partei an der diesfälligen Berathung nicht betheiligen könne, und wurde sonach von den anwesenden Ausschussmitgliedern und den übrigen anwesenden,

zur diesfälligen Berathung zugezogenen Vereinsmitgliedern beschlossen, wie folgt:

In Erwägung, dass der Verein weder zum Ankaufe eines Hauses noch zur Adaptirung eines Lokales die nöthigen Geldkräfte besitzt, daher das diesfällige Capital jedenfalls aufnehmen, verzinsen und amortisiren müsste — in Erwägung, dass dem Verein hiedurch eine die Kräfte desselben vielleicht übersteigende, mindestens die Erreichung seiner Hauptzwecke für eine lange Zeit in Frage stellende Last erwachsen würde — in Erwägung, dass dem Vereine durch das Offert des Herrn E. A. Bielz die Gelegenheit geboten wird, gegen einen billigen Miethzins ein den Zwecken des Vereins vollkommen entsprechendes Lokale auf eine längere Reihe von Jahren zu acquiriren, während in dem anzukaufenden Herbert'schen Hause das Locale trotz den nicht unerheblichen Adaptirungskosten kein so zweckentsprechendes wäre und der vom Verein auch hier zu zahlende Miethzins ein viel höherer wäre — in Erwägung, dass der Verein bei Annahme des Bielz'schen Antrages ein Capital weder zu verzinsen, noch zu amortisiren hat, dass die 15-jährige Miethdauer durch Intabulation des Miethvertrages gesichert werden kann, dass dadurch, dass der Verein das zum Aufbaue des Stockwerkes erforderliche Capital von der Sparkasse aufnimmt und hiefür seine Sammlungen verpfändet, für den Verein dennoch keinerlei Gefahr erwächst, indem das aufzunehmende Capital durch Intabulation auf dem Hause des Herrn E. A. Bielz gesichert werden kann und in Erwägung, dass der Verein bei den voraussichtlich steigenden Miethzinsen ein den Zwecken des Vereins auch nur halbwegs entsprechendes Lokale für den Preis von 300 fl. ö. W. nicht bekommen wird, während er sich jetzt für diesen Preis auf die Dauer von 15 Jahren ein vollkommen entsprechendes Lokale sichern kann — in Erwägung dieser Umstände wurde das Offert des Herrn E. A. Bielz einstimmig als das zur Sicherstellung eines Vereinslokales günstigste angenommen.

Dieses Resultat wurde nach erfolgter Abstimmung dem zur weitem Berathung zugezogenen Herrn E. A. Bielz sofort durch den kais. Rath und Vorstandsstellvertreter Herrn Dr. Gottfried Müller mitgetheilt und gleichzeitig Herrn E. A. Bielz im Namen des Vereins der verbindlichste Dank ausgesprochen, für seine auch bei dieser Gelegenheit an den Tag gelegte Bereitwilligkeit, die Zwecke des Vereins zu fördern.

Gleichzeitig wurde der Beschluss gefasst, es solle für den Fall als die Sparkasse von der statutenmässigen 5-pCtigen Verzinsung abgehen und vom Vereine bloß eine 4-pCtige Verintressirung verlangen sollte, dieser Percentnachlass Herrn E. A. Bielz unbeschadet seines Anspruches auf den Miethzins jähr-

licher 300 fl. ö. W. zu Gute kommen, d. h. bei dem Umstande, wo das Darlehen von der Sparkasse dem Vereine gegeben werden wird, die betreffenden Zinsenzahlungen somit von Herrn E. A. Bieliz an den Verein und von diesem an die Sparkasse abzuführen sein werden, sei Herr E. A. Bieliz für den vorhergesehenen Fall eines Zinsennachlasses nicht verpflichtet, das von der Sparkasse dem Verein nachgesehene fünfte Percent an den Verein zu zahlen, sondern es habe Herr E. A. Bieliz das ihm vom Vereine verschaffte Darlehenscapital für diesen Fall bloß mit 4 Percent zu verzinsen.

Nachdem hierauf noch einige Details besprochen wurden, wurde der Herr Vorstandsstellvertreter gebeten, wegen Beschaffung des zur Realisirung des Bieliz'schen Offertes nöthigen Capitales mit der Sparkasse auf Grund der von ihr erhaltenen Zuschrift und des heutigen Beschlusses die weiters nöthigen Unterhandlungen mit thunlichster Beschleunigung gefälligst einzuleiten.“

Dr. Gottfried Müller m. p.
Vorstandsstellvertreter.

Victor Sill m. p.
als Schriftführer.

In Folge dieses Beschlusses der Ausschusssitzung vom 16. Juni l. J. schrieb der Verein an die Sparkasse:

„Der siebenbürgische Verein für Naturwissenschaften nimmt das ihm mit der geschätzten Zuschrift vom 8. d. M., Z. 1. gestellte freundliche Anerbieten, diesen Verein in seinem Bestreben zur Erwerbung eines geeigneten Vereinslokales durch Erfolgung des hiezu nöthigen Capitals unterstützen zu wollen, mit dem Ausdruck seines wärmsten Dankes entgegen.

Nachdem nun der siebenb. Verein für Naturwissenschaften beschlossen hat, sich durch den Aufbau eines Stockwerkes auf den rückwärtigen ebenerdigen Theil des Bieliz'schen Hauses Nr. 163 in der Heltauergasse, ein geräumiges und für viele Jahre genügendes Lokale zu erbauen, und in diesem Beschlusse durch das bereitwillige Entgegenkommen des Hauseigenthümers unterstützt wird, wodurch sich für diesen Verein laut der beiliegenden Darstellung*) die billigste und bequemste Unterbringung seiner Sammlungen erzielen lässt, so erlaubt er sich einen löblichen Sparkasse-Verein zu ersuchen, das ihm zu dieser Adaptirung eines Vereinslokales erforderliche, durch mindestens 15 Jahre unaufkündbare und während dieser Zeit in Jahresraten zu amortisirende Capital von 5000 fl. d. i. fünftausend Gulden ö. W. gegen Verpfändung seiner laut des beiliegenden Aus-

*) Die oben gegebenen zwei Projecte A und B.

weises *) mit 14.075 Gulden bewertheten Sammlungen und nicht mehr als 5 pCt. Verzinsung in der Art zu erfolgen, dass die erste Rate per 1000 fl. im Laufe des Monats Juni, die zweite Rate am 1. Juli, die dritte am 1. August, die vierte am 1. September und die fünfte am 1. October l. J. behoben werden könne.

Da der Verein für Naturwissenschaften durch Kündigung des gegenwärtig gemietheten Lokales genöthigt ist, noch im Laufe des Monats September l. J. das neue Lokale zu beziehen, so erlaubt er sich um die gefälligste baldigste Erledigung dieses Ansuchens dringend zu ersuchen.“

Zugleich wurde vom Vereinssekretär, E. A. Bielz, als Eigenthümer des fraglichen Hauses nachstehende Erklärung an den Herrn Vorstand des Sparkasse-Vereins abgegeben:

„Auf die an mich gestellte Anfrage erkläre ich mich gerne bereit, für den Fall als der löbliche Sparkasse-Verein in der Solidarhaftung und Verpfändung der Sammlungen des siebenb. Vereins für Naturwissenschaften die genügende Sicherstellung für das angesprochene Darlehen von 5000 fl. nicht finden sollte, der löblichen Sparkasse dafür auch noch das dingliche Pfandrecht auf die neu zu erbauende Lokalität und den übrigen noch unbelasteten Theil meines Hauses einzuräumen.

Ich erlaube mir jedoch zu bemerken, dass bei den dadurch auflaufenden In- und Extabulationskosten für jenes Darlehen und die vielen Amortisationsraten, welche den Preis des Darlehens (seine Zinsen) auf mehr als 7 pCt. erhöhen, der naturhistorische Verein schwerlich in die Lage kommen werde, in der Erfolgung jenes gewiss mit einem Minimalbetrage angesprochenen Darlehens, unter diesen Bedingungen, eine Ausführung des hochherzigen Beschlusses der Generalversammlung des löblichen Sparkasse-Vereines vom 14. Mai l. J. zu erblicken, vermöge welchem in Anerkennung der gemeinnützigen Bestrebungen des naturhistorischen Vereins demselben durch Erfolgung billigen Capitals, die möglichste Erleichterung und hilfreiche

*) Ausweis über den Stand und Werth der Sammlungen des siebenb. Vereins für Naturwissenschaften am Schlusse des Vereinsjahres 1864:

1. Säugethiere	100 fl.
2. Vögel (ausgestopft und in Bälgen)	1400 fl.
3. Amphibien und Fische	209 fl.
4. Insekten und zwar Coleopteren (6000 Arten in 36,000 Ex.)	1200 fl.
5. „ Schmetterlinge und andere Insekten	200 fl.
6. Conchylien und Crustaceen etc.	400 fl.
7. Das Herbarium	1200 fl.
8. Die Mineralien-, Gebirgsarten und Petrefakten-Sammlungen	1500 fl.
9. Die afrikanischen Sammlungen von Fr. Binder mindestens	5000 fl.
10. Die Bibliothek (1590 Bände und Broschuren)	800 fl.
11. Die eigenen Drucksachen von 16 Jahren, in mehr als 80 Exempl. der Jahreshefte I—XV im Ladenpreise v. 1 fl. 50 kr. (netto á 1 fl.)	1200 fl.
12. Einrichtungsstücke, als 21 Kästen, 2 Tische, 14 Stühle etc.	675 fl.
Zusammen	14,017 fl.

Unterstützung zur Erlangung einer billigen und geräumigen Unterkunft zu Theil werden sollte.“

Hierauf erhielt der Verein folgenden Bescheid von der Sparkasse:

„In Erwiderung der geschätzten Zuschrift vom 16. Juni 1865, Z. 109, beehrt man sich dem löblichen Verein für Naturwissenschaften freundlichst mitzutheilen, dass der Hermannstädter Sparkasse-Verein bereit ist, dem gestellten Ansuchen um Erfüllung eines durch mindestens fünfzehn Jahre unaufkündbaren und während dieser Zeit in Jahresraten zu amortisirenden Capitals von 5000 fl., sage fünftausend Gulden ö. W. zum Aufbau eines Stockwerkes auf den rückwärtigen ebenerdigen Theil des Bielz'schen Hauses Nr. 168 in der Heltauergasse zu entsprechen, jedoch unter folgenden Bedingungen:

1. Wäre obiges Capital vom Tage der Zuzählung an gerechnet mit 5 pCt. zu verzinsen;

2. Hätte sich der Ausschuss des löblichen Vereines für Naturwissenschaften in dem auszustellenden Schuldscheine für die Rückzahlung des Capitals und die Berichtigung der entfallenden Zinsen durch Verpfändung der naturwissenschaftlichen und auf 14075 fl. geschätzten Sammlungen solidarisch zu verpflichten; und wäre

3. dem gefertigten Sparkasse-Verein zur Sicherstellung des mehrgedachten Capitals sammt Zinsen auch noch das dingliche Pfandrecht auf die neu zu erbauende Lokalität und den übrigen noch unbelasteten Theil des Bielz'schen Hauses Nr. 168 in der Heltauergasse einzuräumen.

Dagegen verpflichtet sich der Hermannstädter Sparkasse-Verein die entfallenden In- und Extabulationsgebühren aus Eigenem zu berichtigen.“

Der Präsident der heurigen Versammlung der ungarischen Aerzte und Naturforscher in Pressburg, Hr. Graf Carl Zichy, verständigt unsern Verein, dass die Sitzungen vom 28. August bis 2. September l. J. daselbst stattfinden werden und ladet zum Besuche derselben mit dem Bemerken ein, dass das Programm der Versammlung nachträglich durch die Zeitungen werde bekannt gegeben werden.

Für die Vereinskassensammlung schenkte Hr. Oberstlieutenant v. Semetkovski ein Stück des sehr interessanten neu entdeckten Vorkommens von gediegenem Schwefel, welcher auf der Spitze des Berges Petrisel (nördlich von Gyergyo-Toplitz und westlich vom Gebirge Kelemen-Havas), mit Trachytbrocken zu einem massigen Gesteine zusammengebacken, vorkommt, und dort häufig von den Hirten zur Belustigung angezündet, der Gebirgsspitze den Namen des „brennenden Berges“ verliehen hat.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen und Mitteilungen des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt. Fortgesetzt: Mitt.der ArbGem. für Naturwissenschaften Sibiu-Hermannstadt.](#)

Jahr/Year: 1865

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Vereinsnachrichten für den Monat Mai und Juni 1865 97-106](#)